

Über den Charakter der Tiefseefauna des Rothen Meeres auf Grund der von den öster- reichischen Tiefsee-Expeditionen gewonnenen Ausbeute

von

Theodor Fuchs,

c. M. k. Akad.

Vorgelegt in der Sitzung am 11. Juli 1901.

Bekanntlich wird von Seite des größten Theiles der Zoologen noch immer an der Ansicht festgehalten, dass die bathymetrische Verbreitung der Meeresorganismen in erster Linie von den Temperaturverhältnissen abhängig und dass namentlich das Auftreten einer Tiefseefauna durch niedrige Temperatur bedingt sei.

Fasst man die Verhältnisse ins Auge, welche der offene Ocean in seinen wärmeren Theilen im allgemeinen aufweist, so scheint diese Annahme auch wirklich durch die Thatsachen bestätigt zu werden. Die Abnahme der Temperatur gegen die Tiefe zu ist hier nämlich in der Regel so rasch, dass man in den meisten Fällen die Veränderung der Fauna ungezwungen auf diesen Umstand zurückführen kann.

Indessen zeigen sich bei näherer Betrachtung bereits hier erhebliche Schwierigkeiten. In der sogenannten Philippinen-Inlandsee, sowie in dem Theile des pacifischen Oceans, der durch Neuguinea, die Salomonsinseln, die Neuhebriden, sowie durch die Fidji- und Samoainseln eingenommen wird, dringt die Erwärmung des Meereswassers ungewöhnlich weit in die Tiefe, sodass man hier bei 100 Faden und selbst noch etwas tiefer Temperaturen von 18 bis 21° C. antrifft.